

Blatts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die Kleinsp. Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährl. 1 M. 20 Pf. (incl. Bringerlohn) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

30. Jahrgang.

Nr. 35.

Donnerstag, den 22. März

1883.

Zum 86. Geburtstage.

Wenn sich, aus langem Winterschlaf erstanden,
Das junge Grün dem Licht entgegenringt,
Und wenn die Lerche, heim aus fernem Landen,
Dem Schöpfer ihre Dankeslieder bringt,
Wenn mit des Lenzesonne warmen Strahlen
Ein neues Keimen zieht durch Feld und Flur,
Und nach des starren Winters eifigen Qualen
Des Lebens ew'ger Quell durchflutet die Natur,
Dann tost ein Jubelruf vom Rhein zum Ostseestrande
Dem deutschen Kaiser zu, im deutschen Vaterlande!
Dem edlen Greis im Silberhaar
Bringt wiederum auf's Neue
Die Glückswünsche jubelnd dar
Des ganzen Volkes Treue.
So löst's auch heut, in weishevoller Stunde,
So braust's millionenfach von Mund zu Munde.

Gleichwie das Mark der heil'gen deutschen Eiche,
Das als Symbol der Kraft und Stärke gilt,
So ragt des Kaisers Majestät im Reiche
Empor, ein echtes, deutsches Fürstenbild.
Und wie der Eichbaum deutsche Treue deutet,
In seines Laubzweiges grüner Pracht,
Hat Kaiser Wilhelm treu sein Volk geleitet
Und siegreich es gerint zu stolzer Macht.
Und unter seines Scepters sanfter Milde
Entsteh'n des Friedens liebliche Gebilde.
Und wie des Frühlings Zauberkraft
Dem Baume neues Leben,
Und seinen Zweigen neuen Saft
Die Linden Lüfte geben,
So bringt dem sechshundachtzigjährigen edlen Greise
Der Lenz der Kräfte Born für seines Lebens Reife.

Aus allen Herzen steigt zum Himmel heute
Des ganzen Volkes fromm Gebet empor,
Und in der Glocken festliches Geläute
Rischt sich der Segenswünsche voller Chor:
„Dem Kaiser Heil! Und lange noch erhalten
Sei uns des theuren Lebens kostbar Gut,
So mag er lange noch in Liebe walten,
In wahrer Jünglingsfrische frohgemuth.“
So sei zum hehren Wiegenfeste, das heut gefeiert,
Der deutsche Kraftschwur auch in jeder Brust erneuert:
Mit Gott für Kaiser und für Reich,
Ob Nord, ob Süd entsprossen,
Stehn einig, einem Einigen gleich,
Die Deutschen fest geschlossen!
So hallet heut der Ruf vom Feld zum fernen Meere,
Und kündet aller Welt des deutschen Kaisers Ehre!

Quittung.

Für die **Ueberschwennten in Amerika** sind eingegangen:
durch Sammlung bei den hiesigen Exporthäusern 255 M. —
von A. L. 2,00, P. B. 1,00, P. M. 1,00, Dr. F. 1,00,
E. H. 3,00, A. F. D. 1,00, L. 3,00 M., in Sa. 12 „ 50.
Sa. 267 M. 50.

über welchen Betrag hiermit mit dem Bekanntgeben quittirt wird, daß derselbe an das Hilfscomité in Annaberg-Buchholz abgesendet worden ist.
Eibenstock, am 19. März 1883.

Der Stadtrath.
Vöfcher.

B.

An die Berichtigung des 1. Termins der **Ablösungsrenten** und des 1. Termins der **Brandversicherungsbeiträge** (letztere betragen 1 Pfg. pro Versicherungseinheit) wird hierdurch mit dem Bemerkten erinnert, daß sofort nach Ablauf der gesetzlichen Zahlungsfristen die executivische Beitreibung der Reste erfolgen wird.

Gemeindeverwaltung Schönheide,
am 20. März 1883.

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Schulvorstand beschloffen hat, von Ostern 1883 ab das **Schulgeld von solchen Fortbildungsschülern, welche in einem Lehrlingsverhältnis stehen**, ausschließlich von den betr. Lehrherren einzuhoben, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gegeben mit dem Bemerkten, daß es den Lehrherren überlassen bleibt, bei Abschluß des Lehrvertrags sich deshalb sicher zu stellen.

Johanngeorgenstadt, den 19. März 1883.

Der Schulvorstand.
Vochmann, Vorf.

Bekanntmachung.

Die **Renten** auf den 1. Termin 1883 sind bei Vermeidung executivischer Beitreibung **bis Ende dieses Monats**

an den Einnnehmer Herrn Esner hier abzuführen.
Johanngeorgenstadt, den 19. März 1883.

Der Stadtrath.
Vochmann.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Wie man hört, besteht seitens der Armeeverwaltung die Absicht, das Eisenbahnrégiment in der Weise zu ergänzen bezw. zu reformiren, daß ein besonderes Telegraphenbataillon errichtet wird. Es dürfte bei der Ausführung dieser Idee auch die Rücksicht maßgebend sein, die Fortschritte der Electricitätswissenschaft prompter und ausgiebiger für den Kriegsdienst nutzbar zu machen und sich in einem eigenen Truppentheile eine passende Handhabe zur praktischen Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften heranzubilden. Zunächst befindet sich die Angelegenheit noch im Stadium der vorbereitenden Schritte.

— Berlin, 20. März. Se. Majestät der Kaiser hat unter dem heutigen Datum das Abschiedsgesuch des Chefs der Admiralität, General der Infanterie v. Stosch genehmigt und den Generallieutenant von Caprivi, bisher Commandeur der 30. Division in Mek, zum Chef der Admiralität ernannt.

— Wer jezt Tag aus Tag ein in einer elsässischen Zeitung die in deutscher Sprache geführten Verhandlungen des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen liest, mit welcher Bewandtheit und Kernigkeit des Ausdrucks bis in die feinsten Schattirungen des Sprachidioms hinein die verschiedenen Redner das Wort führen und wo so Mancher eine natürliche Beredsamkeit bekundet, wird es kaum für glaublich halten, so schreibt ein süddeutscher Correspondent der „Kölnischen Zeitung“, daß der deutsche Reichstag oder doch eine Mehrheit desselben Bedenken trug, nach fast achtjähriger Geduldsprobe den entscheidenden Schritt zu thun, damit die Vertreter eines deutschen Landes in deutscher Sprache verhandeln. Angesichts der jezt stattfindenden Beratungen in Straßburg hat der Reichstag nicht zu bereuen, daß er eine zufällig zu Stande gekommene irrige Abstimmung später mit großer Mehrheit verbessert hat.

— Zur Abberufung des deutschen Gesandten in China schreibt man dem „Deut. M.-Bl.“ aus London: „Wie bereits mitgetheilt, beab-

sichtigt der deutsche Gesandte in China, Herr v. Brandt, am 14. nächsten Monats mit längerem Urlaub nach Europa, resp. Deutschland abzureisen und dürfte derselbe nicht mehr auf seinen Peking Posten zurückkehren. Die Animositäten zwischen dem deutschen Gesandten in Peking und dem chinesischen Auswärtigen Amte bestehen übrigens nicht erst seit den Landungen deutscher Marinetruppen in der Nähe von Swotau und in Amoy. Der Groll der chinesischen Regierung gegen Herrn v. Brandt datirt schon von früher her und hat auch, wie ganz bestimmt mitgetheilt werden kann, das chinesische Gouvernement bereits einige Monate vor diesen Landungen dem Wunsche um Abberufung des Herrn v. Brandt von seinem Peking Posten in Berlin Ausdruck geben lassen.“

— Frankreich. Der 18. März in Paris. Der 18. März ist für Frankreich als Jahrestag der Commune bedeutungsvoll und er war es in diesem Jahre besonders deshalb, weil sich alle reactionären und anarchistischen Elemente ein Rendezvous zum letzten und entscheidenden Angriff auf die Republik gegeben zu haben schienen. Die Hegerie der Anarchisten war von unglaublicher Frechheit, und wenn die verschiedenen Gruppen der Socialisten, Collectivisten und Anarchisten auch nicht stark sind, so haben sie doch im gegenwärtigen Augenblick das größte Interesse daran, sich wenigstens den Schein der Stärke zu geben, um das Publikum in Schrecken und Verwirrung zu setzen, den Zustand, in welchem Verbrechen und Gewaltstreiche am leichtesten auszuführen sind. Es ist daher kein Wunder, wenn ängstliche Leute sich bekümmert fragten, ob die Republik den Sonntag überleben werde, oder wenn sie wenigstens die Besorgniß hegten, der 18. März 1883 könnte die liberale Republik in eine Republik der schroffen Repression und der öffentlichen Gewaltthätigkeit verwandeln. Nun, die Befürchtungen der ängstlichen Gemüther haben sich wenigstens für den Sonntag als grundlos erwiesen. Der gefürchtete Tag ist nach den inzwischen eingelaufenen Telegrammen unschädlich und äußerlich harmlos verlaufen. Diese Telegramme melden: Paris, 18. März, Nachmittags 2 Uhr 45 Minuten. In

allen Theilen der Stadt ist es bis jezt noch viel ruhiger als gewöhnlich, da der erste schöne Sonntag von vielen Bewohnern zu einem Ausflug auf das Land benützt worden ist. Von der Ausstellung von Militär oder militärischen Patrouillen ist nirgends etwas zu sehen. — Die in St. Etienne geplante öffentliche Kundgebung, nach welcher Seitens der Arbeiter von dem Stadtrathe die Einrichtung von Nationalwerkstätten verlangt werden sollte, ist nicht zu Stande gekommen, es hatten sich nur wenige Personen zur Theilnahme an derselben und gegen hundert Neugierige eingefunden, dieselben wurden, ohne Widerstand zu leisten, von der Polizei zerstreut. Paris, 18. März, Nachmittags 5 Uhr. In den Provinzen ist nach den vorliegenden Nachrichten der heutige Tag bis jezt ruhig verlaufen. Nur in Roubaix versuchten heute Vormittag einige Personen eine öffentliche Kundgebung, die Polizei zerstreute aber die Ruhestörer und nahm 8 Verhaftungen vor. Hier in der Stadt herrscht nach wie vor vollständige Ruhe, auch auf dem Père la Chaise, wo man wegen der dort begrabenen zahlreichen Communarden eine Demonstration erwartete, ist es zu einer solchen nicht gekommen. Paris, 18. März, Abend 7 Uhr 30 Minuten. Im Laufe des Nachmittags fanden in verschiedenen Localitäten öffentliche Versammlungen statt. Dieselben verliefen aber sämmtlich ohne Zwischenfall. In einer in La Chapelle abgehaltenen öffentlichen Versammlung hielt der Municipalrath Joffrin eine Lobrede auf die Commune und forderte dabei die Arbeiter auf, sich aller Demonstrationen zu enthalten, die Propaganda für den Socialismus aber fortzusetzen. Die Vorkommnisse in den Straßen beschränkten sich — soweit bis jezt bekannt — auf ein paar Hochrufe auf die Anarchie und den 18. März, die einzelne, meist betrunkene Personen an zwei oder drei Orten ausbrachten. — Paris, 19. März früh. Auch der Abend und die Nacht sind hier, wie in den Provinzen, vollständig ruhig verlaufen.

— England. Die beiden Dynamitattentate der vergangenen Woche haben im Schooße der Regierung den Gedanken wachgerufen, internationale Schutz-